

transversas mamillas non attingentes, dispositis munito, ventre macula lata nigra transversa pone plicam genitalem, pedibus flavido-brunneis, pedum quatuor anteriorum tibia et metatarso valde infuscatis, subnigris; palporum parte tibiali brevi, extus dentibus tribus tenuibus, medio longissimo, armata. Long. corp. ca. 2 mm.

3. *Diaea delata*, n. sp., ♂ et ♀ ad., cephalothorace subplano, fusco, area lata media dorsali pone oculos sita pallidiore, oculorum lateralium tuberculis flavis, abdomine pallido, lateribus vitta longitudinali subnigra limbato, supra flavo-albido, area media lata, postice attenuata, medio longitudinis plus minus interrupta et punctis nigris lateralibus sparsa, cinereo-brunnea, ventre cinereo-flavo, pone plicam genitalem striis 12 nigris subparallelis, postice plus minus confluentibus signato, pedibus 4 posterioribus testaceis, 4 anterioribus infuscatis; palporum parte tibiali in ♂ extus dente longo tenuissimo subporrecto instructa, vulva in ♀ fusco-testacea, antice subrotundata, postice subtruncata, aequae fere longa ac lata, linea media postice corporibus 2 rotundatis, convexis excelsa. Long. corp. 4,3 in ♂ et 6 in ♀.

---

## Ein eigenthümlicher Schutzapparat der Larve von *Ctenophora atrata* L.

Von **Friedr. Hermann**, cand. med.

---

Im März des Jahres 1879 fand ich in einem morschen, mulmigen Birkenaste eine grosse weisse Larve, deren nähere Besichtigung zeigte, dass es die Larve eines Tipuliden sei. Da ich das Thier nur in einem Exemplar besass, zeichnete ich dasselbe ab und dabei fiel es mir auf, dass die sonst bei sehr vielen Tipulidenlarven vorkommenden sternförmig abstehenden Warzen an die Analstigmen fehlten. Sie haben sich unten zu einem quergestellten Wulste umgebildet, welcher nach unten zu in zwei fleischige, stumpfe Höcker ausläuft, über denen

die Analöffnung liegt. Oben findet sich gar keine Andeutung von Warzen. Die ovalen, rothbraunen Stigmen liegen schief nach seitwärts und unten gerichtet in einer seichten Aushöhlung, die von einem länglich ovalen Walle umgeben wird. Auf demselben befinden sich oben und unten in der Medianlinie je zwei kleine, schwarze Wärzchen, welche mit feinen Borstenhaaren besetzt sind. Als ich das Thier länger beobachtete, bemerkte ich, dass die Larve die merkwürdige Eigenschaft besitzt, den untern Theil des ganzen beschriebenen Apparates wie eine Kappe willkürlich nach oben zu klappen, und zwar thut sie es nur dann, wenn sie sich in das morsche Holz einbohrt. Durch das Umlegen des untern Wulstes nach oben, werden nämlich die beiden Analstigmata bedeckt und vor Verstopfung durch Erde, Holzpartikelchen etc. bewahrt. Die oben erwähnten schwarzen, mit Borsten besetzten Wärzchen greifen dabei zahnartig ineinander und es bildet sich dabei ein förmliches Haarsieb, das zwar der Luft den Zutritt zu den Stigmen gestattet, Erde, Mulm etc. jedoch von denselben abhält.

Sonderbar ist es, dass ganz nahe verwandte Arten desselben Genus, wie *Ctenophora pectinicornis* L. und namentlich *rufigornis* Mg., die mit *Ctenophora atrata* L. ganz die gleiche Lebensweise führen, diesen eigenthümlichen Schutzapparat nicht besitzen. Bei beiden erwähnten Arten finden wir nur die gewöhnlichen sternförmig gestellten Warzen, 8 an Zahl, von denen jedoch die 4 oberen nicht wie gewöhnlich fleischige Fortsätze bilden, sondern zu hornigen Spitzen umgebildet sind, die wohl etwas bewegt werden, jedoch nie die Function eines deckenden Schutzapparates einnehmen können.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann Friedrich

Artikel/Article: [Ein eigenthümlicher Schutzapparat der Larve von \*Ctenophora atrata\* L. 146-147](#)